

Freud und Leid einer „Teenie-Halterin“

Heide-Marie Weiherer stellte ihr erstes Buch „Achtung! Teenie-Terror“ in der Scheune vor

Von Barbara Osdarty

„Achtung! Teenie-Terror“ – so heißt das erste Buch der Passauerin Heide-Marie Weiherer. In der gemütlich dekorierten Scheune am Severinstor hat sie am Donnerstagabend aus ihrem Erstlingswerk gelesen. Zahlreiche Besucher waren dabei.

Entstanden ist die Idee zu dem Buch praktisch von ganz allein. Denn als die Tochter der Autorin, Vanessa, die „magische 12“ überschritten hatte, gingen die Probleme auch schon los. Anstatt die Familie „an die Wand zu klatschen“, hat sich Heide-Marie Weiherer entschlossen, sich im Arbeitszimmer einzusperren. Sie nutzte das tägliche Chaos, um ein heiteres Buch über ihre Leiden als „Teenie-Halterin“ zu schreiben. „Teils habe ich dadurch Konflikte verarbeitet, teils wollte ich auch anderen Eltern zeigen: Du bist nicht allein. Aber vor allem hatte ich beim Schreiben endlich mal Ruhe“, erklärte die Autorin mit einem Schmunzeln.

Was die Schriftstellerin so humorvoll beschreibt, ist vielen Eltern durchaus bekannt, das zeigten auch die vielen verständigen Lacher von Seiten des Publikums. Jeder von ihnen hat es erlebt, eines Morgens standen sie auf, und im Kinderzimmer fanden sie nicht mehr ihren süßen, wohlherzogenen Liebling, sondern ein Teenie-Monster, für das die Eltern Feind



Sohn Cedric, Tochter Vanessa und Mutter Helga Heiringer überreichen der frisch gebackenen Buchautorin Heide-Marie Weiherer (links) nach einem gelungenen Abend einen Rosenstrauß. (Foto: Osdarty)

Nummer eins geworden sind. Fortan wird gestritten: Die Themen sind überall die gleichen. Sind ein Minirock und ein bauchfreies Top bei Temperaturen von minus zehn Grad o.k.? Kann man drei Stunden Dauertelefonieren als „kurz“ bezeichnen? Sind vielleicht nicht doch die Eltern für die durchaus unpopuläre Entscheidung verantwortlich, dass man die Schulpflicht eingeführt hat? Und das, wo jeder weiß, dass man

als Superstar eh nicht mehr wissen muss, als man längst gelernt hat – Superstar Daniel K. macht's vor.

Am Ende gesteht die Autorin aber doch: Trotz aller Schwierigkeiten würde sie ihre „Exoten“, wie sie die Teenies gerne bezeichnet, jederzeit wieder aufnehmen und erntet dafür von Tochter Vanessa einen großen Blumenstrauß. Die Kinder, die durchaus als Inspirationsquellen für das

Werk dienten, haben das Buch übrigens Stück für Stück abgesehen. Nicht zuletzt, weil die Mama auch ihre Teenie-Sünden darin beichtet, sind sie begeistert. Neben der gelungenen Lesung hat auch die familiäre Atmosphäre die Zuhörer an diesem Abend begeistert. Heide-Marie Weiherer empfing jeden Gast persönlich, als Einstimmung gab es Glücks-Kekse und Prosecco.